



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Anton Sterbling

**EUROPÄISCHE ENTWICKLUNGEN
ZEITFRAGEN, SOZIOLOGISCHE STELLUNGNAHMEN**

**Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

Band 32

Rothenburg/Oberlausitz 2006

ISBN 3-938015-11-X

ANTON STERBLING

**EUROPÄISCHE ENTWICKLUNGEN,
ZEITFRAGEN, SOZIOLOGISCHE
STELLUNGNAHMEN**

**EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG / OBERLAUSITZ 2006**

Europäische Entwicklungen, Zeitfragen, soziologische Stellungnahmen

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2006**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates: Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender)
Ltd. PD a.D. C. Siegfried Grommek, Prof. Dr. Karlhans Liebl,
Prof. Dr. Dieter Müller, POR Werner Reuter, Ass. jur. Paul Senghaus,
Prof. Dr. Joachim Schubert
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor der Fachhochschule
für Polizei Sachsen

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Europäische Entwicklungen – Zeitfragen, Soziologische Stellungnahmen:
Anton Sterbling (Hrsg.).
Rothenburg/OL :Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), 2006.
(Rothenburger Beiträge; 32)

ISBN 3-938015-11-X
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
- ROTHENBURG/OL

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur
mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

INHALT

Einführung	9
I. Teil: Europäische Entwicklungen	13
EU-Osterweiterung, gesellschaftliche Veränderungen und Auswirkungen auf die Polizei	15
Polizei im Wandel. Organisationen und Institutionen im Systemwechsel	51
Die Schwierigkeiten der Ausreisewilligen in der Zeit der kommunistischen Spätdiktatur in Rumänien Soziologische Betrachtungen zu Handlungsdilemmata, Verschleierungsmechanismen und Verantwortungsfragen	67
Fragen zur kollektiven Identität in Südosteuropa	85
Soziokultureller Wandel und lebensweltliche Probleme in Südosteuropa	105
Die Südosteuropaforschung vor neuen Herausforderungen. Disziplinäre Vielfalt und interdisziplinäre Perspektiven	115
II. Zeitfragen, soziologische Stellungnahmen	123
Zur Kulturbedeutung der Religion in der deutschen Gegenwartsgesellschaft	125
Zur Bedeutung von Räumen und Grenzen im sozialwissenschaftlichen Denken	139
Thematische Schwerpunkte und Wirkungszusammenhänge des soziologischen Werks von M. Rainer Lepsius	157

Wissen, Sicherheit und der Hochschulreformprozess	173
Graffiti: Kunst, Gesetz und Bürgersicht	187
Angaben zum Autor	207
Zur Schriftenreihe	209

Einführung

In diesem Band finden sich einige meiner in den letzten Monaten entstandenen wissenschaftlichen Arbeiten versammelt, die nahezu alle zunächst als Vorträge ausgearbeitet wurden. Vorträge bilden tragende Elemente des wissenschaftlichen Diskurses, aber auch der über die Grenzen der Wissenschaft hinausgreifenden öffentlichen Kommunikation. Ähnliches gilt für eine Publikation wie die vorliegende, die sich – wie die Schriftenreihe, in der sie erscheint – sowohl an Fachleute wie auch an Studierende oder andere interessierte Leserkreise richtet. Ohne einen regelmäßigen Austausch über Ergebnisse oder Zwischenergebnisse wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse und intellektueller Reflexionen, wie er durch entsprechende Vorträge und Publikationen erfolgt, wäre eine Hochschultätigkeit nahezu unmöglich, denn es fehlte jene Validierung und kritische Rückkopplung, die für die wissenschaftliche Arbeit und Lehrtätigkeit unverzichtbar erscheinen.

In den vorliegenden Arbeiten finden sich Fragen und Überlegungen aufgegriffen, die mich teilweise schon seit längerem beschäftigen. Die Thematik der einzelnen Beiträge ist weit gespannt. Im ersten Teil des Bandes werden zunächst aktuelle Fragen der *„EU-Erweiterung und ihrer Auswirkungen auf die Polizeiarbeit“* diskutiert. Am Beispiel der Polizei werden sodann in *„Polizei im Wandel. Organisationen und Institutionen im Systemwechsel“* institutionelle und organisationsbezogene Probleme des Systemwechsels im östlichen Teil Europas behandelt. Der Beitrag *„Die Schwierigkeiten der Ausreisewilligen in der Zeit der kommunistischen Spätdiktatur in Rumänien. Soziologische Betrachtungen zu Handlungsdilemmata, Verschleierungsmechanismen und Verantwortungsfragen“* geht auf besonders problematische Aspekte der Aussiedlung der Deutschen aus Rumänien ein, die in der Zeit der kommunistischen Spätdiktatur unter anderem mit erpressten Geldzahlungen und mit entsprechenden Entscheidungs- und Handlungsdilemmata der Ausreisewilligen zusammenhängen. Diese Probleme gehören heute nur scheinbar der Vergangenheit an, denn sie bleiben so lange virulent, so lange sie nicht hinreichend aufgeklärt sind. Angesichts der fortschreitenden, aber zugleich spannungsreichen Modernisierungs-, Europäisierungs- und Globalisierungsprozesse ergeben sich im südöstlichen Teil Europas neue Identitätsherausforderungen, die in der Arbeit *„Fragen zur kollektiven Identität in Südosteuropa“*

pa“ aufgegriffen und erörtert werden. In den Beiträgen „Soziokultureller Wandel und lebensweltliche Probleme in Südosteuropa“ und „Die Südosteuropaforschung vor neuen Herausforderungen. Disziplinäre Vielfalt und interdisziplinäre Perspektiven“ werden aktuelle Fragestellungen und Aufgaben der Südosteuropaforschung angesichts der in den südosteuropäischen Gesellschaften in Gang befindlichen Entwicklungen umrissen.

Im zweiten Teil des Bandes bezieht sich der erste Aufsatz auf die „Kulturbeutung der Religion in der deutschen Gegenwartsgesellschaft“, wobei das Anliegen verfolgt wird, nicht nur vordergründige Gegebenheiten, sondern auch Tiefendimensionen der Relevanz religiöser Phänomene zu erfassen. Dem schließt sich eine Arbeit „Zur Bedeutung von Räumen und Grenzen im sozialwissenschaftlichen Denken“ an, die auf die relative Vernachlässigung des Räumlichen in den sozialwissenschaftlichen Grundbegriffen aufmerksam zu machen sucht. Ein weiterer Beitrag zeichnet „Thematische Schwerpunkte und Wirkungszusammenhänge des soziologischen Werks von M. Rainer Lepsius“ nach. M. Rainer Lepsius zählt ohne Zweifel zu den wichtigsten deutschen Nachkriegssoziologen, dessen soziologisches Denken international und über die Grenzen der Soziologie hinaus großen Einfluss gewann. In dem Beitrag „Wissen, Sicherheit und der Hochschulreformprozess“ wird vor dem Hintergrund aktueller Hochschulreformen in Europa die Frage aufgeworfen, inwiefern Wissen und Sicherheit besondere Güter darstellen, die sich herkömmlichen Kosten-Nutzen-Betrachtungen nur schwer fügen, und welche Konsequenzen dies im Hinblick auf die Polizeiausbildung und insbesondere deren Bewertbarkeit und Finanzierung hat. Abschließend findet sich eine Arbeit über „Graffiti: Kunst, Recht und Bürgersicht“, die sich auf Überlegungen zur Kunst in der Moderne wie auch auf Ergebnisse von Bevölkerungsbefragungen in Görlitz und Hoyerswerda stützt.

Bei der hier vorgelegten Schrift handelt es sich um einen *Sammelband* im eigentlichen Sinn des Wortes, für den Ähnliches wie für das von mir vor wenigen Jahren in der Reihe „Rothenburger Beiträge“ veröffentlichte Buch „Soziologische Wortmeldungen“¹ gilt: Trotz eines relativ breiten thematischen Spektrums der Einzelbeiträge werden diese durch mindestens zwei Dinge zusammengehalten. *Erstens* liegt ihr gemeinsamer Schwerpunkt auf Zeitfragen, die sich im Kon-

¹ Siehe Sterbling, Anton: Soziologische Wortmeldungen. Zu Migration und Integration, Ost- und Südosteuropa, Gewalt an Schulen und Polizeiwissenschaften, Rothenburger Beiträge. Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen (Band 16), Rothenburg/Oberlausitz 2003.

text der europäischen Entwicklungen, aber auch im Hinblick auf andere gesellschaftliche Veränderungen der sozialwissenschaftlichen Reflexion aufdrängen. *Zweitens* sind die Arbeiten durch eine spezifische, nämlich soziologische Perspektive der Analysen und Betrachtungen geleitet. Diese ist sicherlich im Hinblick auf andere wissenschaftliche Sichtweisen, etwa philosophische, kulturwissenschaftliche, geschichtswissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche, religionswissenschaftliche usw. offen und anschlussfähig, wird aber doch zugleich durch eigene Erkenntnisanliegen, Erkenntniswege, theoretische Leitvorstellungen und Methoden bestimmt. Die soziologische Erkenntnisperspektive hat mithin natürlich ihre disziplinären Grenzen, die kritisch mitzureflectieren sind, aber auch ihre unverkennbaren Vorzüge, auf die es ausdrücklich hinzuweisen gilt, zumal bei verschiedenen Gelegenheiten, bei denen diese Arbeiten vorgestellt wurden, immer wieder die Erfahrung gemacht werden konnte, dass sich die soziologische Sichtweise nicht nur im interdisziplinären Diskurs anschlussfähig erwies, sondern zugleich Erkenntnisbeiträge lieferte, die aus der Perspektive anderer Disziplinen so nicht erbracht wurden oder erbracht werden können.

Es ist daher zu hoffen, dass auch durch die hier vorgelegten schriftlichen Fassungen der Beiträge² deutlich wird, dass die soziologische Denkweise und Analyseperspektive zu Einsichten und Erkenntnissen führt, die nicht nur fachspezifisch und deshalb im interdisziplinären Kontext unverzichtbar sind, sondern in vielen Hinsichten auch weiterführen können und mithin über den fachwissenschaftlichen Erkenntnishorizont hinaus nützlich erscheinen. Der Nutzen des soziologischen Denkens ergibt sich gleichermaßen aus dessen Aktualitätsbezügen – die Soziologie ist vorwiegend „Gegenwartswissenschaft“ – wie auch aus dem pluralistischen grundlagentheoretischen Wissensvorrat,³ auf den sich die Soziologie und andere Sozialwissenschaften stützen können. Und er liegt darin, dass die soziale Welt, so betrachtet, zumindest etwas besser verstehbar wird.

² Der auf zeitnah nacheinander gehaltene Vorträge zurückgehende Entstehungszusammenhang dieses Sammelbandes macht gewisse Redundanzen nahezu unvermeidbar, lässt mit diesen aber zugleich auch bestimmte Leitvorstellungen und wiederkehrende Grundüberlegungen (z.B. zum Institutionenbegriff und Institutionenwandel) und ihre vielfältigen Anwendungs- und Verknüpfungsmöglichkeiten erkennen.

³ Siehe dazu auch: Sterbling, Anton: Zur Wissensstruktur der Soziologie, in: Sterbling, Anton: Modernisierung und soziologisches Denken. Analysen und Betrachtungen, Hamburg 1991 (S. 15-53); Sterbling, Anton: Informationszeitalter und Wissensgesellschaft. Zum Wandel der Wissensgrundlagen der Moderne, in: Hamburger Beiträge zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft 4/2002, Hamburg 2002 (S. 1-37).

Ein besseres Verständnis der sozialen Welt und ihrer Wirklichkeitszusammenhänge – der spezifischen situativen Bedingungsgefüge sozialer Handlungen ebenso wie der Struktur- und Wirkungszusammenhänge, die daraus resultieren und die zugleich neue Bedingungskonstellationen des Handelns schaffen – bildet wohl eine wesentliche Grundlage reflektierter Handlungsorientierungen und vernünftig erwogener Handlungsweisen. In der gegenwärtigen Berufs- und Lebenswelt mit ihren vielfältigen Herausforderungen, Risiken und Chancen wäre es unklug, wenn nicht gar verantwortungslos und leichtsinnig, auf eine solche rationale und kritische Reflexion des Handelns und insbesondere des oft weitreichenden und folgenreichen Entscheidungshandels zu verzichten. Aus diesem Gesamtzusammenhang an bewährten Rationalitätskriterien orientierter und die weitläufige Folgen- und Nebenfolgenproblematik verantwortlich einbeziehender Entscheidungstätigkeit ergibt sich der wesentliche, leider nicht selten missachtete Wert, ja geradezu die Unverzichtbarkeit des soziologischen Reflexions- und Orientierungswissens in der heutigen sozialen Welt, die immer komplexer und mithin auch immer unübersichtlicher erscheint.

Rothenburg/OL, im März 2006

Prof. Dr. Anton Sterbling